

Als
Der Edle / Vorachtbare und Wohl-
gelahrte

Herr Wolfgang
Jacob König

Die hohe

Magister = Würde /

Auf der weitberühmten Universität Leipzig /

den 25. Januar. M. DC. XCIV.

rühmlichst erlangte:

wolte

mit folgenden Zeilen

Seine Schuldigkeit abstatten

Ein guter Freund /

S. M. F. S.

LEIPZIG /

Gedruckt bey Johann Christoph Brandenburgern.



Derthgeschäfter Freund / der du
von Jugend auf
Bist der Gelehrsamkeit und Büchern
hold gewesen /
Wiltu / was dir beliebt / nun völlig auß-
erlesen /

Und folgen deinem Trieb? in dem du deinen Lauf
Ganz unverzögerlich zu dem Parnasso lendest /
Und seinen Musen dich zu einem Sohne schendest.

Dein werthes Vaterland erblickte deinen Fleiß /
Mit welchen du gar bald bist vielen vorgegangen /
Es merckte gar genau dein rühmliches Verlangen /
Es sahe / daß du nichts als guter Bücher-Preis /
Mit deinem klugen Sinn gedachtest hoch zu schätzen /
Und in denselbigen dich einzig zu ergözen.

Daher begab es sich / daß deine Eltern dich
In gutter Hoffnung zum Studiren auferzogen /
Die Freunde blieben dir / und deinem Ehun getrogen
Ein ieder wünschte Glück / ja alle freuten sich
Ob der Beständigkeit / die du in allen Stücken /
Aus alle deinem Ehun vernünftig liehest blicken.

Sie wachten vor dein Heyl / und machten diesen Glück /
Der dich von Hause hieß zu frembden Musen reisen /
Denselben soltestu dergleichen Proben weisen /
Als ein beliebter Sohn den Musen zeigen muß.
Wodurch Budorgis Gunst und seiner Pierinnen
Berühmte Freundlichkeit sich leichtlich läst gewinnen.

Was

Was du / geehrter Freund / mit deinem Fleiß voll-
bracht /

Was vor Belehrsamkeit stets auff dich ist geflossen /

Die Information / so du daselbst genossen /

Und welche du dir wohl zu Ruhe hast gemacht

Beweiset deine Lust / die du zu dem Studiren

In jener theuren Stadt fast täglich liessest spüren.

Und solche legest du noch heller an das Licht /

Nach dem du nach der Zeit nach Leipzig bist gekommen /

Und zu derselbigen die Zuflucht hast genommen /

Der es an Büchern und an Lehrern nicht gebricht /

Die deiner Wissenschaft noch grössern Nachdruck geben /

Und machen / daß du kanst hinfort berühmter leben.

Sie zeigten dir genau was freye Künste seyn /

Was die Philosophi' vor grossen Nutzen bringe /

Wie hoch sie sich empor mit ihren Sachen schwinge /

Wie weit ihr hoher Glantz und unverfälschter

Schein /

Durch seine Kostbarkeit sich flege auszustrecken /

Und was vor edlen Ruhm sie wisse zuerwecken.

Was Wunder / Werther Freund / daß ihre grosse

Pracht

Dir dein Gemüth und Sinn dermassen eingenommen /

Daß du dich hast bemüht bey Ihr in Gunst zu kommen /

Und daß sie dich so leicht in ihre Garn gebracht /

Darinnen hält sie dich mit hohem Ruhm verbunden /

In dem sie dir das Haupt mit Lorbern hat umwunden.

Sie nimmt dich recht vergnügt zu ihrem Sohne an

Wie wil ganz freundlich dich mit ihrer Guld umfas-

sen /

Und deine Bücher-Lust nicht unbelohnet lassen.

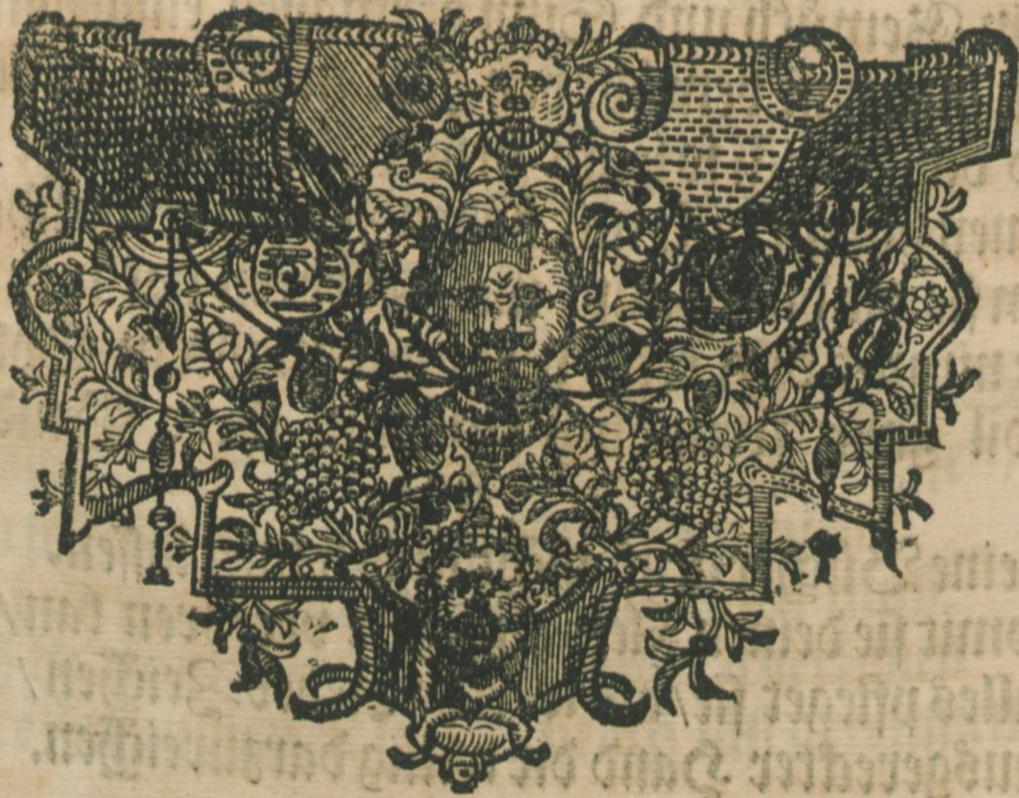
Womit sie deinen Fleiß auch nur verehren kan /

Das alles pfeget sie / als werthe Liebes-Zeichen /

Mit ausgerechter Hand dir willig darzureichen.

Derhal-

Derhalben läst du nicht das Glück vorüber gehn
 Denn weil du bist gewiß der Gunst versichert worden/
 Begehrestu ein Glied in dem Magister-Orden
 In dieser Stadt zu seyn / die man das Pleiß-Athen/
 Den weltberühmten Sitz gelehrter Leute heisset/
 Und dero grosses Lob die ganze Nachwelt preisset.
 Nun / Werthgeschähter Freund / was dich
 vergnügen kan/
 Das alles wünsch Ich dir / zu den erlangten Eh-
 ren /
 Gott wolle deinen Fleiß mit grössern Ruhm
 vermehren/
 Er sehe ferner dich mit holden Augen an/
 Er gebe / daß du mögst dein Thun und dein Stu-
 diren /
 Zu Nuß dem Vaterland' / und **GOTT** zu
 Ehren führen!





Als
Der Adle / Vorachtbare und Wohl-
gelahrte

S Herr **S** **ung**

Jacob

Magister

Auf der weitberühmten
den 25. Januar.
rühmlich

mit folgen
Seine Schulle
Ein gutte
S. M.

1637
Gedruckt bey Johann S



zig

